

von Madeleine Kuhn-Baer

In Bilten werden jährlich rund acht Millionen Kubikmeter verschmutztes Wasser aus den drei Glarner Gemeinden sowie aus Amden, Weesen und Schänis gereinigt. Derzeit wird die 1976 in Betrieb genommene Kläranlage für rund 49 Millionen Franken saniert, erweitert und modernisiert.

Zum Abschluss der «Etappe Wasser» lud der Abwasserverband Glarnerland zu einem Tag der offenen Tür ein. Der Rundgang führte vom Zulaufhebwerk ins aufgestockte Betriebsgebäude, in dem eine 3D-Animation gezeigt wurde. «Das ist megalässig gemacht», meinte eine junge Frau. Zudem beeindruckten die Dimensionen beim Blick aus dem Betriebsgebäude.

«Das macht uns ein wenig stolz»

Weiter ging es zur Rechenanlage, zum Sandfang und -wäscher, zur Vorklärung mit den Regenbecken und von dort zur biologischen Reinigung – dem Herzstück der Anlage. In diesem interessierte vor allem das innovative «S-Select-Verfahren» – eine Premiere in der Schweiz.

Nach dem Ablaufkanal konnte man unterirdisch über die Fällmittel- und Gebläsestation und das Biologie-Gebäude zurückkehren. An allen Posten informierten Mitarbeiter über die Neuerungen. Darunter befand sich auch Georg Banzer, Präsident des Abwasserverbandes Glarnerland. Er freute sich am Abend, dass trotz sommerlicher Hitze rund 300 Gäste gekommen waren. «Von Alt bis Jung. Das macht uns ein wenig stolz.» Sie hätten interessante Gespräche geführt und den Prozess der Abwasserreinigung näher bringen können. «Für den Verband ist es wichtig, dass die Bevölkerung Bescheid weiss, wie es ihrer ARA geht», betonte der Präsident.

Die Dimensionen machen Eindruck

Rund 300 Personen haben am Samstag eine der grössten Baustellen der letzten Jahre im Kanton besichtigt: die Kläranlage Glarnerland. Beeindruckt haben die Gäste vor allem die Ausmasse.



Die Abwasserreinigungsanlage braucht Platz: Viele Besucherinnen und Besucher zeigen sich von der Grösse der Anlage überrascht.



Faszinierende Technik: In den neuen Räumen des Betriebsgebäudes gibt es 3D-Animationen zu bestaunen, und mit dem S-Select-Verfahren kann die Kapazität der biologischen Reinigungsstufe um 50 Prozent erhöht werden.

Bilder Madeleine Kuhn-Baer

Drei Fragen an ...

Luca Schwitter

Notendurchschnitt 5,5



von Rahila Lütschg

Die Diplomfeier des Detailhandels an der Kaufmännischen Berufsfachschule (KBS) Glarus hat am Donnerstagabend in der Aula der Kantonsschule Glarus stattgefunden. In diesem Jahr konnten alle Lernenden im Detailhandel das Qualifikationsverfahren (QV) meistern. Mit einem Notendurchschnitt von 5,5 erzielte Luca Schwitter die Bestleistung. Er ist Lernender bei der Firma Ochsnersport.

1 Wie haben Sie sich für Ihre Abschlussprüfung vorbereitet? Ich bereitete mich mit diversen Zusammenfassungen der verschiedenen Fächer vor und löste alte Probeprüfungen, um einen Einblick in das QV zu bekommen.

«Wenn man ein Ziel hat und hart dafür arbeitet, kann man alles erreichen.»

2 Erinnern Sie sich an ein besonderes Erlebnis aus Ihrer Lehrzeit? Ein spezielles Erlebnis war das Sportlager in Filzbach, bei dem alle Lernenden des Detailhandels in der Sportbranche teilnahmen. Ein Zusammenspiel aus Praxis und Theorie gab mir Ende Woche beim grossen Test den Platz 3 von 86 Teilnehmern, somit konnte ich viel Wissen für das QV mitnehmen und hatte eine tolle Zeit.

3 Welchen Tipp können Sie den neuen Lernenden an der KBS mitgeben? Gute Vornoten zu sammeln, denn die sind extrem wichtig und die Stunden in der Schule mit den Kollegen geniessen. Ausserdem sollte man immer Ziele haben, denn wenn man ein Ziel hat und hart dafür arbeitet, kann man alles erreichen.

INSERAT

Sie haben ihr Werkzeug für die Zukunft

Die Abschlussfeier der Maschinenbau-Lehrlinge hat im Restaurant «Trigonella» in Ennenda stattgefunden. Ausgezeichnet wurden die Lernenden in sechs Bereichen. Die Bestraugten erhielten einen Spezialpreis.

von Linda Hottinger
(Texte und Bilder)

Der Donnerstagabend war für die insgesamt 62 Absolventen in der Maschinenbaubranche ein wichtiger: Sie bekamen nach mehreren Jahren Ausbildung ihr eidgenössisches Fähigkeitszeugnis (EFZ). Eingeladen waren auch Verwandte und Freunde, insgesamt erschienen gegen 160 Gäste.

Musikalisch eingeleitet wurde der Abend von Sängerin Rachel Carmen. Sie begleitete ihre Gesangsstücke am Klavier und an der Gitarre. Als kleine Extra-Zugabe kam zudem Rochus Hobi vom Organisationskomitee auf die Bühne und spielte am Klavier, während Rachel Carmen sang. Der ehemalige Radio Zürsee-Moderator, Giacinto In-Albon, führte durch den Abend, die Begrüssungsrede hielt die Glarner Regierungsrätin Marianne Lienhard, ausserdem trat der Glarner Tambouren-Verein auf.

Eine Produktionsmechanikerin

Höhepunkt des Abends war aber natürlich die Prämierung der Lehrlinge. Als einziger Anlagen-Apparatebauer schloss Smitran Petar mit der Note 4,9 ab. Die einzige weibliche Absolventin dieses Jahres schloss als Produktionsmechanikerin ab. Die Bestnote 5,2 erreichte dort Jakob Hefti. Bei den Automatikern gab es zwei Lehrlinge, die als Beste ausgezeichnet wurden: Cedric Schwyter und Daniel Brühlmann von der Netstal Maschinen AG in Näfels erreichten beide eine 5,4.

Drei Fragen an ...



Gian Grob, Abschlussnote 5,5

19-jährig, Lehre als Konstrukteur bei der Netstal Maschinen AG in Näfels

1 Was war Ihr grösster Ansporn beim Lernen? Haben Sie ein so gutes Resultat erwartet? Mit einer guten Note abzuschliessen, ein Studium antreten zu können und eine gesuchte Arbeitskraft in der Berufswelt zu sein. Mit einer 5,5 hatte ich nicht gerechnet, eher mit einer 5,3.

2 Wie sieht Ihr künftiger Weg aus? Ich werde jetzt ein Studium machen in Maschinentechnik an der Hochschule in Rapperswil. Ich beginne dort im September.

3 Wovon haben Sie in der Lehre am meisten profitiert? Ich konnte mir den Stoff gut selber beibringen. Geholfen hat mir dabei mein gutes Auffassungsvermögen. Der grösste Ansporn in der Lehre war, eine gute Note vorweisen zu können.



Cedric Schwyter, Note 5,4

19-jährig, Lehre als Automatiker bei der Netstal Maschinen AG

1 Was war Ihr grösster Ansporn beim Lernen? Haben Sie ein so gutes Resultat erwartet? Das Ziel war, mit einer guten Note abzuschliessen. Damit man etwas vorweisen kann, wenn man sich anderswo bewirbt. Mit so einem guten Resultat hätte ich nicht gerechnet.

2 Wie sieht Ihr künftiger Weg aus? Ich darf bei Netstal bleiben. Später möchte ich mich weiterbilden oder studieren. Ich halte es mir offen. Zuerst spare ich, da ein Studium viel kostet.

3 Wovon haben Sie in der Lehre am meisten profitiert? Die Netstal Maschinen AG gehört zu den besten Lehrorten. Die Lehrlinge sind betreut, wir haben verschiedene Abteilungen und Fachgebiete gesehen. So konnte ich viel lernen. Es war abwechslungsreich.



Pascal Hofstetter, Note 5,5

25-jährig, Lehre als Polymechaniker bei der Max Schilling AG in Bilten

1 Was war Ihr grösster Ansporn beim Lernen? Haben Sie ein so gutes Resultat erwartet? Ich wollte gut abschliessen. Meine Vornoten waren gut, und so nutzte ich die Chance. Ich habe mir die 5,5 als Ziel gesetzt, dass es dann tatsächlich so kommt, hätte ich nicht gedacht.

2 Wie sieht Ihr künftiger Weg aus? Ich werde nach Kreuzlingen zur Mowag gehen. Dort habe ich eine gute Stelle bekommen. Ich werde dort wieder als Polymechaniker arbeiten.

3 Wovon haben Sie in der Lehre am meisten profitiert? Das selbstständige Arbeiten. Wir waren in unserem Betrieb sehr frei. Wir durften viel machen, konnten ausprobieren. Wir erhielten auch komplexere Aufgaben, die wir selber bewältigen konnten.



Topaktuell
von Montag bis Freitag

Nachrichten
näher an
Ihrer Region

Das Nachrichtenmagazin
«SO informiert» ab 18 Uhr
auf TV Südostschweiz.

